

Mainz



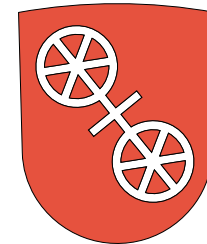
Mainz liegt am Zusammenfluss von Rhein und Main. Mit circa 218.000 Einwohnern (2019) ist Mainz Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz. Die französische Partnerstadt ist Dijon.

Gutenberg

Henne Gensfleisch alias **Johannes Gutenberg** ist um 1400 in Mainz geboren und 1468 gestorben. Er ist der Erfinder der Buchdruckerkunst.



Die Internet-Seite von Mainz (<http://www.mainz.de>)



Rot, zwei silberne schräg gestellte sechsspeichige Räder durch ein silbernes Kreuz verbunden.

Wappen der Stadt Mainz

Tradition und Fortschritt

Trotz 2000-jähriger Geschichte ist Mainz jung geblieben. Wo einst Römer, Kaiser Barbarossa, Gutenberg oder Kurfürsten das Mainzer Leben geprägt haben, herrscht heute ein modernes und weltoffenes Leben. Die Universitätsstadt hat sich mit den TV-Sendern ZDF, SWF und SAT1 sowie zahlreichen Zeitungs- und Buchverlagen zu einer Medien-Metropole entwickelt.



Auch Mainz feiert Feste. Vielleicht sogar intensiver als manch andere Stadt. Zum Jahresbeginn verwandeln die Narren die Stadt in eine lebensfrohe und chaotische Welt. Den Höhepunkt bildet der laute und bunte Zug am Rosenmontag.

- der Zusammenfluss (‘sse): le confluent
- der Einwohner (-): die Einwohner von Paris sind die Pariser
- die Landeshauptstadt (‘e): die wichtigste Stadt eines Landes
- silbern: d’argent
- sechsspeichig: à six rayons
- die Sehenswürdigkeit (en): was die Touristen besuchen
- Wissenswertes: interessante Informationen
- die Wirtschaft: die Ökonomie
- die Wissenschaft: z .B. Chemie oder Physik
- die Veranstaltung: z.B. ein Konzert, ein Theaterstück
- das Wappen (-): les armes (héraldique)
- der Fortschritt (e): le progrès
- trotz + G/D: malgré
- der Kaiser (-): l’empereur
- prägen: marquer
- herrschen: domineren
- offen ≠ geschlossen
- der Sender (-): z.B. in Frankreich TF1
- zahlreich: viel
- der Verlag (e): l’éditeur
- sich entwickeln: se développer
- verwandeln in + A: transformer
- der Narre (n): le fou
- der Höhepunkt (e): der Clou
- der Zug (‘e): le cortège
- der Rosenmontag: der Montag vor dem Karneval

Orientierung

1. Schreibe den Namen des Flusses ins grüne Feld. Fließt er nach Norden oder nach Süden?
2. Sind alle unten beschriebenen Sehenswürdigkeiten auf dem Plan?
3. Schreibe die Nummern der Sehenswürdigkeiten (Kirchen, Museen usw.) auf die grünen Punkte.
4. Wie gehst du zu Fuß vom Dom bis zum Römisch-Germanischen Museum? Beschreibe deinen Weg dorthin.



Sehenswürdigkeiten

1. Der 1000-jährige imposante romanische Dom wurde im Barockstil vollendet.
2. Die gotische Kirche St. Stephan wurde nach dem Krieg wiederaufgebaut. Die modernen Glasfenster mit Themen aus dem Alten und dem Neuen Testament sind von Marc Chagall.
3. Das Gutenberg-Museum im „Haus zum Römischen Kaiser“.
4. Das Römisch-Germanische Museum im kurfürstlichen Schloss enthält Sammlungen von der Vorgeschichte bis zum Mittelalter.
5. Das moderne Rathaus direkt am Rhein mit dem großen Fußgängerplatz davor.
6. Die malerische Altstadt mit Fachwerkhäusern, Boutiquen und Cafés wurde nach den schweren Angriffen des Zweiten Weltkriegs restauriert.

Das Gutenberg-Museum

Es existiert seit dem Jahre 1900 im Haus „zum römischen Kaiser“ und enthält eine Sammlung von Druckwerkzeugen aus fünf Jahrhunderten. Die Druckerei von Gutenberg hat man rekonstruiert. Sie funktioniert und es finden täglich Vorführungen statt, bei denen die Besucher sehen, wie die Seiten der 42-zeiligen Bibel gesetzt und gedruckt wurden.

erwähnen: sprechen von
vollenden: fertig bauen
das Glasfenster: buntes Fenster in einer Kirche
der Kurfürst (en): le Prince-électeur
kurfürstlich: vom Kurfürsten
enthalten, ä, ie, a: contenir
die Sammlung: la collection
der Fußgänger (-): derjenige, der zu Fuß geht
malerisch: pittoresque
das Fachwerkhaus („er): la maison à colombages
der Angriff (e), z.B. der Bombenangriff
drucken: vor Gutenberg waren die Bücher nicht gedruckt sondern mit der Hand geschrieben
das Werkzeug (e), z.B. der Hammer
die Druckerei (en): das Haus, wo die Bücher gedruckt werden
statt/finden, a, u: avoir lieu
die Vorführung: la démonstration
die Zeile (n): la ligne de texte
setzen: mettre en page

Gutenberg

Die Erfindung

Als erster ist Gutenberg auf die Idee gekommen, die Lettern einzeln in Metall zu gießen und als Zeilen zusammenzusetzen. Gleichzeitig hat er die Druckerpresse verbessert.

Diese neuen Technologien sind zweifellos die bedeutendste Erfindung des späten Mittelalters. Erst mit dem Setzen am Computer kam fünf Jahrhunderte später die zweite Revolution des Buchdrucks und die Verbreitung von Informationen durch das Internet.

Die Gutenberg-Bibel

Auch „42-zeilige Bibel“ genannt. Mit Hilfe von 20 Mitarbeitern hat Gutenberg zwischen 1452 und 1454 an diesem Kunstwerk gearbeitet. Diese Bibel in lateinischer Sprache war ein Riesenerfolg. Bis 1500 schätzt man, dass 10 Millionen Exemplare von vielen Werken der Antike und des Mittelalters schon gedruckt waren. Heute existieren noch 48 Exemplare, von denen zwei im Gutenberg-Museum aufbewahrt sind.

Vor dem Druck der Bibel hatte Gutenberg schon andere Texte gedruckt, wie Schulbücher und Kalender, die sich gut verkauft hatten.

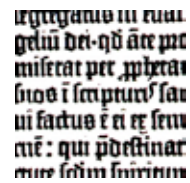


Die Folgen

Mit dieser Erfindung entfiel das mühsame Abschreiben. Bücher hörten auf, Luxusartikel für die Reichen zu sein. Die Bücher waren ein neues und billiges Medium. Gutenbergs Erfindung ermöglichte die Verbreitung von Wissen und Ideen, insbesondere die der Reformation. Zu gleicher Zeit wurden zahlreiche Universitäten — Freiburg, Basel, Mainz, Tübingen u.a.m. — gegründet.



Lettern



Druck

die Letter (n): siehe Abbildung
einzeln: separat
gießen, o. o: fondre
die Zeile (n): siehe S. 2
zusammen/setzen: réunir
gleichzeitig: zur gleichen Zeit
verbessern: améliorer
setzen: mettre en page
zweifellos: sans doute
das Werk (e): l'œuvre
das Kunstwerk (e): l'œuvre d'art
lateinisch: die Römersprachen lateinisch
riesig: gigantisch, enorm
der Erfolg (e): wenn man ein Spiel
gewinnt, ist das ein Erfolg
schätzen: évaluer
auf/bewahren: konservieren
entfallen, ä, ie, a (ist): nicht mehr
machen müssen
ab/schreiben, ie, ie: kopieren
mühsam: lang und schwer
auf/hören zu + inf.: cesser de
ermögliche : möglich machen
zahlreich: viel
u.a.m: und andere mehr
gründen: fonder

Johannes Gutenberg lernt Roland Webmeister kennen

Roland : Grüss dich Johannes! Ich bin Roland Webmeister. Hast du Lust, mal rüber zu kommen?

Johannes : Ja, warum nicht. Worum geht es denn?

R : Ich habe heute einen Artikel über deine tolle Erfindung gelesen und das hat mich wahnsinnig interessiert. Ich möchte dich so gern kennenlernen.

J : Ich dich eigentlich auch. Wann denn?

R : Heute Abend, bei mir, gegen acht?

J : Ja, das passt mir gut. Tschüss, bis gleich.

Am gleichen Abend

R : Komm rein! Schau, ich arbeite gerade an einer Internet-Seite für meine Schule.

J : Was ist diese komische Maschine? Wo sind denn deine Werkzeuge?

R : Das ist mein Computer. Und da hast du den Telefonanschluss.

J : Lettern, Presse und Papier hast du nicht?

toll: super
wahnsinnig: sehr
das Werkzeug (e): siehe S. 2
der Anschluss (‘e): le branchement

Jeder spricht am Besten von seiner Kunst

erscheinen, ie, ie: apparaître
der Bildschirm (e): l'écran
der Computer (-)
EDV: die Informatik
drucken: imprimer
der Drucker (-): die Person / die Maschine, die druckt
der Buchstabe (n): A, B, C ...
die Ziffer (n): 1, 2, 3 ...
erfassen: in den Computer schreiben
das heißt (d.h.): c'est à dire
die Abkürzung: EU ist die Abkürzung für Europäische Union
überfordert: dépassé, surmené
der Eindruck (e): l'impression
los: vas-y !
die Daten (pl.): les données
die Festplatte (n): le disque dur
speichern: sauvegarder
ab/rufen, ie, u: Daten auf dem Bildschirm erscheinen lassen
das Wunder (-): le miracle
das Gerät (e): der Apparat (e)
entfernt ≠ nah
die Software (s): le logiciel
einander: l'un l'autre
riesig: siehe S.3
die Spinne (n): l'araignée
das Netz (e): le filet, le réseau
der Ton (e): le son
tauschen: échanger
enthalten, ä, ie, a: siehe S. 2
jemanden beeindrucken: impressionner quelqu'un
völlig: total
sowohl ... als auch: aussi bien ... que
damals: zu dieser Zeit
der Priester (-): le prêtre
verbrennen, a, a: ins Feuer werfen
das Pamphlet (e): kritischer Text
das Kunstwerk (e): s. S. 3
die Schriftart (en): la police de caractères
das Meisterwerk (e): le chef d'œuvre
der Versuch (e): l'essai
leihen, ie, ie: für eine Zeit geben
das Handy (ies): das Mobiltelefon
drücken: appuyer, presser
erreichen: atteindre

R : Nein, Papier braucht man zuerst nicht. Texte und Bilder erscheinen direkt auf dem Bildschirm unserer Computer im EDV-Saal. Wenn man will, kann man sie später mit einem Farbdrucker drucken.

J : Moment. Du sprichst mit Wörtern, die ich gar nicht verstehe. Was ist ein Computer?

R : Das ist ein Apparat, der sehr schnell kalkulieren kann. Das komische Fenster da ist der Bildschirm, auf dem ich die Buchstaben, Ziffern oder Bilder direkt mit der Maus erfasse, das heißt, schreibe. EDV ist die Abkürzung von „elektronische Datenverarbeitung“; man sagt auch „Informatik“.

J : Schön und gut. Genug für heute. Ich bin total überfordert. Können wir uns morgen wiedersehen, dieses Mal, bei mir zu Hause um die gleiche Zeit?

R : Ja, das geht. Bis Morgen, schlaf gut.

Am nächsten Tag

J : Du, ich habe nicht schlafen können, weil ich so viele Fragen an dich hatte.

R : Los, frag doch!

J : Was passiert, wenn dein Comp...

R : Computer.

J : ... nicht mehr funktioniert? Alle Texte gehen doch verloren, oder?

R : Nein, nein, ich habe sie auf meine Festplatte gespeichert und so kann ich sie jede Zeit wieder abrufen.

J : Das ist ja ein Wunder. OK. Nächste Frage: Was ist ein Telefon?

R : Das Telefon ist eine der wichtigsten Erfindung des 19. Jahrhunderts. Mit diesem Gerät kann man sich sprechen, auch wenn man sehr weit voneinander entfernt ist. Und heute gibt es schon Softwares, mit denen die Leute auf dem Computer-Bildschirm einander sehen können. Super, nicht wahr?

J : Du, davon sprechen wir ein anderes Mal. Erklär mir noch bitte kurz, was das Internet ist.

R : Wie auf einem riesigen Spinnennetz — dem Web — können Millionen von Computern in der ganzen Welt Daten, das heißt Texte, Bilder, Töne und sogar Filme, miteinander tauschen. Die Seite, die ich gerade für meine Schule kreierte, enthält Informationen, die die anderen Schulen auch sehen und hören können, wenn sie einen Internet-Anschluss haben.

J : Du imponierst mir sehr mit all

deinem Wissen. Ich frage mich aber, wer das ganze System kontrolliert.

R : Da hast du recht. Das Problem ist, dass das Internet völlig unkontrollierbar ist. Darin findest du sowohl das Beste als auch das Schlimmste. Aber war das nicht auch so zu deiner Zeit, als man plötzlich viele Bücher gedruckt hat?

J : Ja. Es stimmt. Aber damals hat die Kirche alles kontrolliert. Die Bücher, die verboten waren, haben die Priester einfach verbrannt. Schau, ich habe dir etwas Rares gebracht. Das ist ein Pamphlet, das ich von den Flammen gerettet habe.

R : Warum wollten die Priester es verbrennen?

J : Weil es die Methoden der Kirche kritisierte.

R : Ah. Ist das schlimm?

J : Ja. Sehr.

R : Dein Pamphlet ist ein Kunstwerk. Mir gefallen besonders das Papier und die Schriftart. Auf meinem Computer habe ich keine so raffinierte. Außerdem ist das ein Meisterwerk und ein Zeuge der Renaissancezeit.

J : Ich habe viel experimentiert, um meine Erfindung zu verbessern. Wenn du Lust hast, erzähle ich dir mehr von meinen Versuchen.

R : Gerne. Ich leihe dir mein Handy, damit du mich erreichen kannst.



5 - Grammatik: Verben auf „-ieren“

A - Unterstreiche in allen Texten die Verben, die mit „-ieren“ enden.

B - Schreibe für vier Verben — du hast die Wahl — ein Beispiel im Präsens und eins im Perfekt.

experimentieren	Ich mache ein Experiment; ich experimentiere.	(Präsens)
	Im Physik-Unterricht haben wir eine neue Methode experimentiert.	(Perfekt)
.....ieren	.....	(Präsens)
	.....	(Perfekt)
.....ieren	.....	(Präsens)
	.....	(Perfekt)
.....ieren	.....	(Präsens)
	.....	(Perfekt)
.....ieren	.....	(Präsens)
	.....	(Perfekt)

6 - Grammatik Relativsätze

Verbinde die Satzglieder zu einer Definition. Pass auf die Artikel auf!

Beispiel : Was ist ein Handy? \implies Das ist ein Telefon, \implies das man in der Tasche tragen kann.

Was ist	Das ist...
a ein Handy?	1. ein Gerät,
b ein EDV-Lehrer?	2. eine Box,
c eine Tastatur?	3. ein Apparat,
d ein Lautsprecher?	4. ein Computer,
e ein Drucker?	5. ein Telefon,
f ein Notebook?	6. eine Person,
g ein Manuskript?	7. ein Dokument,

Relativsatz

- A mit dem man Texte in den Computer eingibt.
- B den man benutzt, wenn man ein Dokument auf Papier braucht.
- C das man in der Tasche mitnehmen kann.
- D die Informatik unterrichtet
- E den man in der Aktentasche mitnehmen kann.
- F mit der Hand geschrieben ist.
- G die Worte oder Musik verstärkt.

Was ist	Das ist	Relativ
a	5	C
b		
c		
d		
e		
f		
g		